



Hoßkirch

www.gemeinde-hosskirch.de
info@gemeinde-hosskirch.de
Telefon 075 87/631 · Fax 1057

SEEzeit lädt zum Verweilen ein

SEEcafé

Hoßkirch Tel.: 07587 9507519

Jeden Sonntag jetzt ab 9:30 Uhr:

FRÜHSTÜCKSBUFFET

nur mit telefonischer Voranmeldung

Sonntagnachmittags – bei jedem Wetter

feine Kuchenauswahl

der Bäckerei Zink, Hohentengen

Abends Vesperkarte: warme Seelen;

Wurstsalat.

Ab sofort bei schönem Wetter täglich geöffnet!

Auf Ihren Besuch freut sich

Hans – Dieter Eberhart & Team

Der See in Hoßkirch lädt zum Verweilen und Genießen ein – und nicht nur an Sonnentagen ist auch „inhaltlich“ was geboten. Der neue Pächter unseres Seebads legt ein breites Angebot auf und zeigt sich als guter Gastgeber. Kommen Sie, verweilen und genießen Sie. Herr Hans-Dieter Eberhart mit Team Tel. 07587 9507519 und Ihre Gemeinde freuen sich.

PS: Karten in das Seebad sind im Rathaus und am Seebadkassenhäuschen erhältlich.

KOMMUNALES – Nachbericht zur Gemeinderatssitzung

Informationen, Diskussionsgrundlagen und in öffentlicher Gemeinderatssitzung gefasste Beschlüsse werden in nachstehender Zusammenfassung wiedergegeben (Anm.: aus der vorletzten Sitzung des Gemeinderats).



-Top Bekanntgaben und Info

Das Kommunalamt beim Landratsamt Ravensburg hat die **Gesetzmäßigkeit der Haushaltssatzung mit Haushaltsplan** für das Haushaltsjahr 2018 bestätigt und die vorgesehenen Kreditaufnahmen genehmigt. Der rasche Rück-Bescheid mit Freigabe wird positiv gesehen.

Die **Verbandsversammlung GVV Altshausen** hat getagt, und daraus wurde informiert: Bzgl. der **Erweiterung Schulzentrum Altshausen** sind überarbeitete Planentwürfe durch das bereits beauftragte Architekturbüros Mohr vorgestellt worden, es geht um einen Neubau für das Fachzentrum mit Lehrer-, Verwaltungs- und Informationsbereich. Der vorgestellten Grob-Kostenschätzung von ca. 5,6 Millionen Euro wurde soweit grundsätzlich zugestimmt und die Verwaltung ermächtigt, auf dieser Basis die Planung weiterzuführen und zu konkretisieren sowie die Fördermöglichkeiten abzuklären. Für die überarbeitete Planung ist der Fachförderantrag zu modifizieren. In der Gemeinde Boms ist, wie bekannt, ein **Solarpark** geplant. Die Firma Anumar aus Ingolstadt möchte auf einer bisher landwirtschaftlichen genutzten Fläche eine Freiflächen-Photovoltaikanlage errichten. Für das Vorhaben ist das Verfahren zur Änderung des Flächennutzungsplanes eingeleitet. Das Grundstück gehört einem privaten Eigentümer und soll langfristig verpachtet werden. Die bisher als Ackerfläche genutzte Fläche befindet sich im Anschluss an die Eisenbahnlinie Altshausen- Bad Saulgau. Die geplante Anlage soll jährlich 750 000 Kilowattstunden Strom erzeugen. In Hoßkirch soll, was nicht nur bekannt sondern in Hoßkircher Reihen gewünscht ist, ein neues **Gewerbegebiet („Hoßkirch Ost“)** kommen; die planende Fläche umfasst rund 3 ha. Das weitere Verfahren mit der Flächennutzungsplan-Änderung ist angestoßen und beschlossen worden. In Sachen **Abfallwirtschaftskonzeption 2019** war die Anpassung der Beistandsleistungsvereinbarung vorgestellt worden mit Hinweis Rückdelegation an den Landkreis.

Die Kiesbaggerei Weimar GmbH und Co KG, Ostrach plant in den Kernbereich Süd im Waldgebiet Wagenhart eine **Erweiterung im Kiesabbau**. Das Gebiet umfasst neben Ostracher auch Hoßkircher Gemarkung. Eine Vorhabenbekundung liegt vor, das Landratsamt Sigmaringen als zuständige Behörde prüft.

Ein Konkretes auch in der Genehmigung hierzu gab und gibt es noch nicht vorzustellen. Die neue Geschäftsführung, Herr Walter Offinger und Herr Thomas Hinderhofer, haben sich in allgemeiner Sache im Rathaus unter Beisein von Gemeinderatsmitgliedern vorgestellt, um ein Gesicht zu geben. Die Firmenvertreter werden voraussichtlich im Herbst diesen Jahres in eine öffentliche GR-Sitzung geladen/kommen um Allgemeines und zum weiteren regionalen Vorhaben offenkundig zu informieren; und dann mit einer Bürgerfragerunde, um Gelegenheit der Mitsprache von außen zu geben.

Der **Datenschutz** beschäftigt - und das alle. Gemeint ist die neu verfasste EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und die Baden Württemberg weite Vorgaben. Gemäß Datenschutzgesetz hat jede Institution (siehe auch Vereine etc.) einen Datenschutzbeauftragten zu stellen, und nicht nur das. Jedenfalls sind Dienste von extern einzuholen. Dem GVV liegt hierzu ein Sammelangebot für die elf Gemeinden im Gebiet vor, die KIRU (Kommunales Informations- und Rechenzentrum Ulm) soll für die Dienstleistungen in Anspruch genommen werden. Die Bestellung ‚Datenschutzbeauftragter‘ hat ab 25.05.2018 zu geschehen. Von Seiten der Gemeinde Hoßkirch, die Mitglied bei KIRU ist, ist im Zuge der laufenden Verwaltungsgeschäfte bereits bestätigt worden, sich entsprechend zu beteiligen; die Beauftragung wurde ausgesprochen.

Rückblickend auf das **Partnerschaftsjubiläumstreffen** in Hoßkirch mit der französischen Gemeinde Mauchamps darf festgehalten werden: Gäste und Gastgeber waren angetan - auf schwäbisch „schee war’s!“ Vom Programm, der Location und Unterhaltung, über Formalität und Festabend war alles zur großen Zufriedenheit organisiert. Ein „Danke“ geht hier ins. an die Verantwortlichen vom Partnerschaftsausschuss und ins. auch an den örtlichen Musikverein, die spielerisch und mitanpackend zum Gelingen beigetragen haben.

Top Aufstellung der Vorschlagsliste zur Wahl der Schöffen

Da die Amtszeit der für die Geschäftsjahre 2014 - 2018 gewählten Schöffen am 31.12.2018 endet sind die Städte und Gemeinden aufgerufen, entsprechend dem Gerichtsverfassungsgesetz (GVG) eine Vorschlagsliste zur Wahl der Schöffen für die Amtszeit 2019 - 2023 aufzustellen. Die abschließende Wahl der Schöffen obliegt dem Schöffenwahlausschuss, der beim Amtsgericht Ravensburg gebildet ist. Erläuternd dazu: es ist nicht so, dass Vorschläge der Kommunen in allen Fällen berücksichtigt werden; schon oft ist vorgekommen, dass diese keine Anwendung finden.

Ausschreibungen sind formal im Amtsblatt (Verbandsanzeiger) ergangen und damit auch Interessenten die Möglichkeit des Bewerbens eingeräumt worden. Auf Eingang wurden vorgeschlagen: Frau Stefanie Schneider-Eheim geb. Schneider, Hoßkirch und von Beruf Diätassistentin.

Top SEEzeit - Außenanlagen Seebad

In der vorangegangenen Sitzung wurden das Büro plan be, die Verwaltung und der Bauausschuss beauftragt, Einsparpotenziale bei den ausgeschriebenen Außenanlagen am See zu suchen und werten. Am 16.04.2018 hat die Begehung vor Ort hierzu stattgefunden. Die Fa. Di-Sanza aus Ravensburg, die den Vergabeauftrag zugesprochen bekommen hat, ist in der Sache involviert. Folgende Einsparungen/Potentiale wurden festgehalten und vorgestellt; ein aktueller Lageplan ist mit dargelegt worden. Sitzstufen: als Ersatz für die Natursteinsitzstufen werden Betonelemente vorgesehen. Wegeaufbau: Aufgrund der Baugrunduntersuchung wurden die Regeldetails von plan be festgelegt und abgestimmt. Dies grundsätzlich beinhaltet mind. 15 cm mehr Tragschicht und 2-fach Geotextil. Nach Auffassung des Bauausschuss kann auf diese zusätzlichen Maßnahmen verzichtet werden. Es wird in Kauf genommen das hier aufgrund des ungünstigen Baugrunds ggfs. nachzuarbeiten ist. Feuerwehr/Krankenwagenzufahrt: Die Zufahrt wird nicht zusätzlich ausgebaut. Der Schotterrasen wird nach Baustellenende wiederhergestellt. Pflanzung an Terrasse Kiosk: Die Bepflanzung wird reduziert und nur noch punktuell ausgeführt, was in der Gesamtanschauung keinen Abbruch tut. Beachvolleyballfeld: Das Beachvolleyballfeld wurde vor Ort abgesteckt. Einhellige Meinung: Zu großer Flächenbedarf, d.h. es nimmt zu viel Platz weg. Das

Beachvolleyballfeld entfällt. Es wird ersetzt durch einen Tischkicker, eine Tischtennisplatte und ein Netz um Federball spielen zu können. Entwässerungsrinne am Eingangsbereich: Die Rinne entfällt ersatzlos, die Boulespielfläche, wenn gewünscht oder von Leader gefordert, wird ggfs. nach Starkregen nachgearbeitet. Die Gesamtsumme geschätzte Einsparungen liegt bei ca. 23.800,- € Netto bzw. 28.300, € Brutto. Und nochmals mit dargelegt: die Umsatzsteuer ist im Fall Seebadbetrieb erstattungsfähig. Im Bauablauf wird noch festgelegt ob eine Abwasserleitung von der DLRG Station zum Schacht verlegt wird.

Dann könnte ggfs. das Abwasser abgepumpt werden. Die Abwasserleitung der Dusche wird direkt in den Pumpschacht geführt. Der Gemeinderat stimmt den Änderungen/Reduzierungen bei, vorbehaltlich der Mitgenehmigung durch Leader.

Da bis dato der tats. Baubeginn hängt hat Bauplaner/-Leiter Herr Fregin im Mai eine Terminrüge nach VOB an die Fa. Di Sanza übersandt. Der Auftragnehmer wurde daran erinnert, dass bei der Baustelleneinführung im April vereinbart war, die Nachträge zu erstellen und die Lieferzeiten der freigegebenen Ausstattung anzufragen. Die Ausführung hat der Auftragnehmer verstreichen lassen. In der Rüge wurde darauf hingewiesen, dass nach Bauvertrag am 28.04.2018 mit dem Bau hätte begonnen werden müssen. Auch rechtens ist man in einer schwächeren Situation. Die Baufirmen sind derzeit einfach übersät an Arbeit, und nicht nur Kommunen, auch viele private machen entsprechende Erfahrungen. In der Stellungnahme ließ die Gemeinde hierzu wissen: das Ganze ist äußerst ungut, man komme mit dem Bau bzw. mit der Baustelle in die Badesaison, und das sei verständlicherweise nicht hinnehmbar. Es würde zu viel ‚Chaos‘ herrschen und die Leute wegbleiben, ein untragbares Verlustgeschäft. Es stelle sich nun die Frage, ob der Baubeginn lieber auf September verschoben werden soll. Dies wäre im Übrigen nach dem Verzug und der Rüge auch der favorisierte Vorschlag von Herrn Fregin. Nach Rücksprache mit dem Regierungspräsidium bezüglich Bauzeit sei ein späterer Beginn der Maßnahme kein Problem, wenn man mit der Fertigstellung den Bewilligungszeitraum einhält; das wäre der 30.06.2019. Auch die LEADER Geschäftsstelle würde bei dieser Verschiebung mitgehen. Im Gemeinderat erhebt sich Diskussion. Und die Zustimmung, den Baubeginn im September; im schlimmsten Fall, bei Nichtverschieben, würde die Firma jetzt anfangen, den Bagger nach zwei Wochen stehen lassen und ungefüllte Löcher inmitten der Badelieglandschaft sein. Auf die Frage, ob man Spielgeräte aufstellen könnte jetzt für die Saison oder ob das unsinnig ist wurde klar dokumentiert, dass es besser ist, alles in einem Aufwasch zu machen - die Baustelle teilen wäre umfangreicher, komplexer und viel teurer. Zusammenfassend der Sachstand wiedergegeben: eine „Badesaison-Baustelle“ werde man nicht hinnehmen können, insofern Baubeginn erst im September, d.h. zum 15.09.2018 und das bei gewährten Preisen, also ohne Kostensteigerungen etc.. Der Beschluss mit Hinblick auf Leader-Zuschuss vorbehaltlich. Von manch Leuten werde man der „Bauleersommersaison“ wegen und auch sonst bestimmt geschimpft, aber das werde man so oder so. Das Verständnis steht über dem. Mehrheitlich bei einer Enthaltung stimmt der Gemeinderat einer sinnvollen Baubeginn-Verschiebung auf 15.09.2018. Hinweismeldung: Laut Verwaltung werde absehbar ein Bau-Antrag (formal) in die Wege geleitet, auf 10 Wohnmobilstellplätze am Seebad in Hoßkirch ausgelegt, hier Um- bzw. Doppelnutzung von bestehenden Flächen, d.h. Festplatz am Parkplatz. Der Gemeinderat begrüßt diese Sache.

Top Baugesuch

In früherer Sitzung hat der Gemeinderat dem Teillabbruch, Umbau und Anbau an das bestehende Wohnhaus und Neubau eines Gartenhauses in der Seestraße 8 und 10, Hoßkirch bereits zugestimmt. Im Nachgang sind nun planerische Änderungen vorgenommen worden, die einer neuen Beratungs- und Beschlussrunde bedürfen, auch wenn es gerade um ca. 10cm in der Höhe geht. Die überarbeiteten Planunterlagen (Tekurantrag) wurden vorgestellt. Die öffentlichen Belange sind nicht beeinträchtigt. Der Gemeinderat gibt das Einvernehmen.

Top Wasserversorgung - allgemeiner Infobericht der Stadtwerke Bad Saulgau als Technischer Betriebsführer

Es wird herausgestellt, dass sich die Technische Betriebsführung mit den Stadtwerken bewährt habe. Man arbeite offen miteinander, dazu könne man jederzeit auf ein gutes Knowhow zurückgreifen und dadurch sich auch laufenden Anforderungen stellen. Auch bei Optimierungen im Netz zahlt

sich die Betriebsführung mit aus, und natürlich bei Rohrbrüchen; schnelles feststellen, schnelles Handeln und reger Kontakt stehen für Fakten. Herr Übelhör und Herr Brändle bedanken sich seitens der Stadtwerke für das Vertrauen. Vorhandenes Vertrauen wird auch in Form des Zusammenspiels mit Verwaltung, Bauhof und Ing.Büro angesprochen. Überwachungen und etwaige Problemsituationen werden immer offensiv wie offen erörtert und in gemeinsamer Absprache die notwendigen Maßnahmen dann konsequent angegangen. Klar wird zum Ausdruck gebracht: **Trinkwasser ist nun mal Lebensmittel Nummer 1** und die Wasserversorgung ein wichtiges Gut, und schon von daher bedarf es Sorgfältigkeit.

Zunächst wird aus der **Verbandsversammlung Wasserversorgung Zweckverband Hundsriicken** informiert: Weil sich extrem hohe Nitratwerte im Grundwasser in der Bad Saulgauer Trinkwasserfassung im Gebiet Mannsgrab zubewegen wird es künftig eine Zulieferung mit weniger belastetem Trinkwasser aus zwei Brunnen bei Wagenhausen der WV Hundsriicken geben. Die Verbandsversammlung hat den Weg hierfür in anderer Art der Amtshilfe freigemacht. Zunächst müssen aber noch verschiedene Untersuchungen des Schutzgebiets und der Wasserfassung vorgenommen werden, die Erkenntnisse darüber bringen sollen, ob die von Zweckverband Hundsriicken betriebene Wasserfassung ergiebig genug ist und eine Erhöhung der Fördermenge auch technisch möglich ist und welche Auswirkungen auf das Schutzgebiet dies hat. „Vorerst“ gilt diese Regelung für einen Zeitraum von zwei Jahren. Aus der Verbandsversammlung ist Sicherheit verlangt worden, falls durch die erhöhte Wasserentnahme der Nitrat Spiegel auch in Wagenhausen steige. Es wurde bestätigt, in dem Fall dann abzurechnen. Ein entsprechender Passus wurde in der Beschlussfassung aufgenommen. Jedenfalls darf und wird er ZV keine Nachteile erhalten, man sieht sich aber wiederum in gegenseitiger Hilfeleistung mit in Pflicht.

Zur **Wasserversorgung Hofkirch**: Seitens Stadtwerke wird erläutert, dass die Spülung der Wasserleitungen der erste Schritt war. Die Spülung war richtig und wichtig, wenn sie auch nicht den gewünschten Erfolg in Sachen Druckanstieg gebracht hat. Die Auswertung der Messungen besagen, dass die Druckverlustbeiwerte durch die Luft-Wasser-Spülungen nur geringfügig minimiert werden konnten. Bereits bei den Spülungen konnten neben Tribungen und kleineren Partikel keine nennenswerten Ablagerungen ausgetragen werden. Zur Reduzierung der Druckverluste in den Abschnitten -Leitung zum Bahnhof -Seestraße und -Zuleitung Hochzone sollten die hydraulischen Verluste (Einengungen) genau mit einem Bodenmikrofon oder Korrelator lokalisiert werden und die Leitungsstücke ausgetauscht werden. Soll die Löschwasserversorgung (48m³/h) an allen Hydranten erreicht werden, sind in der Seestraße und Tafertsweiler Straße größere Nennweiten erforderlich. In der Seestraße gibt der Bestand DN70, erforderlich DN100, in der Tafertsweiler Straße DN80 Bestand, ebenso erforderlich DN100. Die Trinkwasserversorgung ist nach wie vor an allen Stellen gesichert und der Druck ausreichend. Wie erwähnt kann die Löschwasserversorgung (48m³/h) nicht an allen Hydranten im Netz gewährleistet werden. Im in einer früheren Sitzung vom Büro AGP vorgestellten Konzept ist beschrieben, im Sinne der Löschwasserversorgung weitere Schritte (Netzmaßnahmen) anzugehen. Ebenfalls, wie im Konzept beschrieben, als weitere Maßnahme wurde empfohlen die Zonentrennung aufzuheben, sprich den Druckminderer für die Tiefzone rückzubauen. Man werde in der Sache weiter optimieren. Auf Nachfrage, ob die Spülung so erfolgreich war wie vorab (vom Ing. Büro AGP) versprochen antwortet Herr Übelhör, dass die Leitungen sehr verkalkt gewesen sind – auch wenn die Spülung letztendlich nicht ‚den‘ gewünschten Effekt erzielt hat, es war allemal sehr notwendig. Außerdem auch, um nach Defekten zu schauen und den gleichen Querschnitt etc. zu haben.

Zusammenfassend festgehalten auf das Bisherige: das Ergebnis hat klar gezeigt, dass die Druckanlage erneuert werden musste um eine Verbesserung zu erzielen. Die Firma Franz Lohr hat innerhalb von vier Wochen eine neue Druckanlage installiert und Ende Februar diesen Jahres war die Abnahme der Anlage. Der Druck kommt jetzt mit 4,1 bar an und wird so weitergegeben, bestmöglich durchgeleitet ohne unnötige Energie. Herr Übelhör zeigt sich unglücklich darüber, wie der Informationsaustausch –Anm.: unangekündigtes Wasserabstellen - vor allem mit den Anwohner von statten ging. Es entwickelte sich eine gewisse Eigendynamik von Ingenieurbüro und durchführendem Unternehmen. Auch wenn die Stadtwerke Bad Saulgau hier außen vor waren möchte Herr Übelhör sich bei den Bürgern im Namen des durchführenden Ingenieurbüros entschuldigen. BM Haug dankt den Stadtwerken für die Ausführungen des

Berichts und auch fürs parat stehen und die schnelle unkomplizierte Zusammenarbeit. Aus GR Reihen gibt es anerkennenden Dank mit dazu.

Top Straßenbeleuchtung – Darstellung der Zustände etc.

Es folgte ein umfassender Einführungsbericht zur Straßenbeleuchtung – hier Zustandsdarstellung, Vorstellung und Leistungen der Stadtwerke Bad Saulgau, Möglichkeiten einer technischer Betriebsführung. Die Energetische Umstellung ist das eine, man habe da schon, auch dank willkommener Zuschüsse, gut vorgelegt. Weiteres dazu ist in Planung, sprich: Energie- und in Unterhaltung einsparende Maßnahmen werden Zug um Zug nachgelegt. Im Haushaltsplan und der mittelfristigen Finanzplanung sind Mittel eingestellt. Der andere Punkt ist der Zustand, d.h. die Zustände und Missstände, bezogen auf Lampen, Masten und Verkabelungen/Netz. Es ist unbefriedigend, immer Ausfälle hinnehmen zu müssen und teure Flickreparaturen machen zu lassen.

Es ist auch sehr schade, die Leuchten nicht spezifisch steuern zu können, zB bestimmte Kreuzungspunkte die Nacht hindurch eingeschaltet zu lassen. In der ausführlichen sehr interessanten Präsentation wird zur Straßenbeleuchtung die Darstellung der Zustände, Vorstellung und Leistungen der Stadtwerke Bad Saulgau und Möglichkeiten einer technischen Betriebsführung beschrieben. Vom Geschäftsführer Herr Übelhör und Elektromeister Herr Beller folgen Sach- und Sachstandsberichte.

Grundlagen der Instandhaltung nach DIN 31051 beinhalten Wartung, Inspektion, Instandsetzung, Verbesserung. Das Angebot zur Betriebsführung der Straßenbeleuchtung umfasst in der Aufgabenstellung gesetzliche Vorgaben, Wünsche und Bedürfnisse der Bürger, technisch funktionale Anforderungen, städteplanerische Gesichtspunkte, Anforderungen des Klima- Umwelt- und Naturschutzes sowie wirtschaftliche Zwänge im kommunalen Haushalt. Grundlagen der Leistung sind die jeweils gültigen technischen Richtlinien, Normen, Unfallverhütungsvorschriften; anerkannten Regeln der Technik, einschlägige Auflagen und Bedingungen; die jeweils geltenden rechtlichen Bestimmungen. Leistungen im Regelbetrieb umfassen: Kompletter Zeitaufwand um Anlage nach den Regeln der Technik zu betreiben und unterhalten, Materialvorhaltung, Bewirtschaftung, Dokumentation, Bestandspflege, Koordination, Planungsabstimmungen, Informationsaustausch. Die Inspektion leitet sich vom Ist-Zustand ab, also den Lichtpunkten, Tragsystemen, Leuchten, Schaltstellen, Mastabstände, Standorte. In der Wartung wiederum die technische Bewahrung des Sollzustandes der Anlage: Pflege, Reinigung, Konservieren, Schmieren, Justieren, Einstellen von 20 % der Straßenbeleuchtungskomponenten pro Jahr. Ziel ist der Erhalt der Funktionalität der bestehenden Anlage bis zur Modernisierung. Das Instandsetzungsprogramm beinhaltet Maßnahmen die zur Wiederherstellung des Sollzustandes der Anlage ergriffen werden, hier Reparatur oder Austausch verschlissener, defekter und regelabweichender Anlagenteile. In Verbindung mit der Wartung, in den Grenzen des technisch Möglichen und des wirtschaftlich Zumutbaren, ist der der Erhalt von Tragsystemen wie u.a. Erdungseinrichtungen, elektrische Anlagenteile, Zurückschneiden von Pflanzenbewuchs, Sicherungskasten, Leuchten/ Beleuchtungskörper, Schaltstellen, Stromkreise, Schaltuhr, Dämmerungsschalter, Lichtfänger. Bis zur Modernisierung der Straßenbeleuchtung geschieht Störungsmanagement/ -beseitigung. Ziel ist, die Kostenoptimierung durch Zusammenfassen von Störungen bzw. Durchführung erster Sicherungsmaßnahmen in Abhängigkeit des Schadensbildes, der Gefahrenquellen und des vorgeschlagenen monatlichen Turnus zur Störungsbeseitigung. Die Stadtwerke bietet die Planung und Berechnung der Straßenbeleuchtung mit an, Bauüberwachung und Programmierung etc. ebenso. Basis der Vergütung ist eine interne Berechnung auf der Grundlage des abgeschätzten Zeitaufwandes. Die Vergütung der Leistungen erfolgt als Einheitspreis bezogen auf pro Lichtpunkte bzw. pro Lichtpunkt multipliziert mit der Anzahl der Monate der vorgeschlagenen Vertragsdauer. Die Stadtwerke Bad Saulgau schlagen eine Vertragsdauer von 60 Monate vor. Die Einheitspreise für die Leistungsstufen Inspektion, Wartung und Instandsetzung sind kalkuliert unter Ausnutzung von Synergieeffekte durch gleichzeitige, parallele Ausführung der Leistungen. Sie gelten deshalb nur bei zeitgleicher Beauftragung zwecks Hebung der angesprochenen Synergieeffekte.

Herr Übelhör betont, dass Straßenbeleuchtung auch ein sehr emotionales Thema ist, vor allem wenn diese nicht funktioniert oder komplett ausfällt. Die momentane Situation in Hoßkirch ist unglücklich, für Bürger als auch für die Gemeinde. Die momentanen Arbeiten sind meist nur von

kurzfristigem Erfolg gekrönt. Anhand der Bilder in der Präsentation ist zu erkennen, dass hier marode Zustände herrschen – und unverschönt gesagt: Gefahren bestehen. Die Leuchtmittel sind vergilbt oder eingewachsen, Kabel sind defekt und die Zugänge hierzu nicht dicht, so dass sich hier ein Kurzschluss ergeben kann. Aus Mitte des Gemeinderats wird eingeworfen, dass in dem Fall der Gemeinde vor 10 Jahren minderwertiges Material empfohlen worden ist und jetzt von Angst getrieben ist bei diesen Bildern. Laut Stadtwerken Herr Beller könne man das nicht ganz so pauschal sagen, jedenfalls sieht er den vorgestellten als den nun richtigen Weg. Er empfiehlt eh, nicht die Leuchte auf die Gegebenheit abzustimmen, sondern nach der Gegebenheit die Leuchte holen. Bei dem Angebot für eine Betriebsführung durch die Stadtwerke Bad Saulgau ist vor allem wichtig, dass so ein Regelbetrieb geschaffen werden würde, der die Instandhaltung/Sanierung der Leuchten vereinfacht, so aus der Gemeinderatsmitte ferner zu entnehmen. Auf Nachfrage bestätigen die Stadtwerke, dass beim Vertrag die komplette Arbeitsleistung inbegriffen ist. Die Stadtwerke verfügen über einen sogenannten Ortungsdienst zur Fehlersuche und machen somit eine rasche Behebung möglich. Das gesamte Ortsnetz wird dafür vorher dokumentiert. Dies ist auch alles wichtig um in der Zukunft komplett auf LED umstellen zu können. Auf Befragen wird kundgemacht, dass nicht nur in Hoßkirch sondern auch anderswo unguete Zustände vorgefunden wurden. Die einen legen eben früher nach und stemmen sich dem Problem, andere kommen später, so die Stadtwerke. Herr Übelhör erläutert, dass der Aufwand von den bestehenden Projekten sehr gut auf Hoßkirch umgelegt bzw. angewandt werden kann. Sollte es zu Mehr-oder Minderaufwand kommen wird dies nachverhandelt.

Zusammenfassend: die Zusammenarbeiten mit bisherigen Firmen ist der örtlichen Entfernung wegen manchmal umständlicher, doch qualitativ aber sicher gut. Man wünsche kurze schnelle Wege, und einen „Vollausstatter“. Man habe in Sachen Straßenbeleuchtung enorme Defizite - spürbar und sichtbar - und die Betriebsführung durch die Stadtwerke wäre eine große Erleichterung für Hoßkirch.

Auch jetzt fallen schon die Kosten von Material und Arbeitszeit an. Das Stadtwerkeangebot soll als unverbindliche Vorstellung gesehen werden. Herr Übelhör betont, dass die Stadtwerke nicht mit dem Angebot einer Betriebsführung hausieren gehen, da sie auch so genug zu tun haben. Dies ist lediglich ein freundschaftliches Angebot an die Gemeinde Hoßkirch. Der Gemeinderat sieht das Angebot im Inhalt und den Leistungen bezogen stimmig. Die Grund-/Leistungen sind auf den Gesamtort ausgelegt, man möchte zunächst aber erst die Priorität OT Hoßkirch angehen. Ob im technischen Betriebsführungsvertrag oder via Direktauftrag: so oder so kostet es, doch mit Bindung haben beide Seiten den Profit und Verlässlichkeit. Das ganze Paket wäre zum Jetztzeitpunkt verfrüht, insofern wären gezielt Bausteine in Anspruch zu nehmen. Die Verwaltung wird nächste Vorstöße machen und mit den Stadtwerken abstimmen.

Top Verschiedenes und Anfragen

Eine sowohl zweckmäßige wie freudige Einrichtung ist der Radexpress, gemeint die neu einberufene **Räuberbahn Aulendorf-Altshausen-Ostrach-Pfullendorf**, die in Regelmäßigkeit fährt und gut ankommt. Ein noch positiveres Zeichen wäre ein **Bahn-(Wieder-)Halt Hoßkirch**. Infrastrukturell wäre dies für den unseren Ort eine absolute Bereicherung; der See, Gaststätten, Laden als Beispiel nennend, könnten mitprofitieren, selbstverständlich auch der Bürger-Nutzen. Die schöne Landschaft hier und die breite Region mit vielen verschiedenen Angeboten – mit Zug künftig erreichbar – brauche sich nicht zu verstecken und dürfe einladend auch nach und von außen sein. Ein Projektauftrag für einen LEADER-Antrag und damit etwaige Zuschussmöglichkeit ist am (ab)laufen, man sehe vor, einen entsprechenden, wenngleich sehr aufwendigen Antrag (Anm.: erneut) einzureichen. Die Chancen einer Bewilligung sind nicht wirklich gut, aber unversucht lassen – das gibt es nicht. Aus Mitte des Gemeinderats kommen lobende und motivierende Worte; auf alle Fälle den Antrag stellen, so ein starkes Veto. Nach Beratung hält der Gemeinderat mehrheitlich bei zwei Enthaltungen fest, das Vorhaben zu forcieren und einen Leader-Antrag für die Bahnhaltestelle Hoßkirch einzureichen.

Von einem Gemeinderatsmitglied wurde kundgetan, dass es von einem Bürger dazu angehalten worden, die **Situation in der Seestraße/Herrenstraße** bezüglich der momentanen Umleitung/Sperrung in der Hauptstraße anzusprechen. Die Anwohner würden sehr leiden. Hauptgrund ist, dass das „Anlieger frei“ von sämtlichen Verkehrsteilnehmern und inbegriffen LKWs ignoriert wird und jeder einfach durchfährt. Hierzu wird festgestellt, dass die Umleitung ja mittlerweile der Vergangenheit angehört.

Sanierungsmaßnahmen muss(t)en eben nun auch sein, und die seien Jedem im Ort gewinnbringend. Keinen Hehl wird daraus gemacht, dass man im Ort schon ein enormes Verkehrsaufkommen habe - und mit Blick auf die „freie“ Ortsdurchgangsstraße bzw. Hauptstraße: die Anwohner machen vor allem da, lange schon, schon einiges mit. Zur Situation jetzt in der Seestraße/ Herrenstraße: Die Zuständigkeit der Verkehrsünden/-Ahndungen liege nicht bei der Gemeinde, und die Gemeinde ist auch nicht ordnungsbefugt. Aber man sehe sich dennoch (mit) in Verantwortung, man habe auch die 30er Zone „durchgeboxt“.

Tour de Barock: Hüttenreute-Sandhaus ein Streckenpunkt

Am 24.Juni um 08.30h startet die 25. Tour de Barock in Bad Schussenried. Vier hervorragend ausgeschilderte Strecken zwischen 31 km und 190 km werden angeboten. Die Strecken führen durch die wunderschöne und abwechslungsreiche Landschaft Oberschwabens. Wie immer ist die Tour-de-Barock kein Rennen sondern eine sogenannte Breitensportveranstaltung bei der die Teilnehmer entweder allein oder in einer Gruppe nach ihrem persönlichen Geschmack fahren können. Auf den Strecken gibt es Kontroll- und Verpflegungsstellen. Alle Strecken sind ausgeschildert.

Wir freuen uns, dass in diesem Jahr Hüttenreute bei km 33,9 und Sandhaus bei km 34,6 als Streckenpunkte mit dabei sind. Und die Teilnehmer der Radtour freuen sich über zahlreiche Zuschauer, die die Radler auch gerne anfeuern dürfen. Gleichzeitig bitten wir um Verständnis, wenn es während der Radtour zu Behinderungen auf der Fahrstrecke kommen kann. Alles zum Programm für die 25. Tour-de-Barock sind auf der Website www.tourdebarock.de

Klangvolle Musik(verein)Präsenz



Die Hoßkircher Musikerinnen und Musiker hatten am Wochenende beim großen Festjubiläum in Ebersbach teilgenommen und eine sehr schöne Visitenkarte hinterlassen. Nicht nur beim Umzug, denn auch beim Gesamtchor mit weiteren 17 Musikkapellen gab es ein tolles Bild für und mit dem hiesigen Orchester um Dirigent Franz Reck. „Musik ist Gesellschaft“ kam wieder einmal mehr zum Ausdruck – und auch die Gemeinde Hoßkirch freut sich der klangvollen Musik(verein)Präsenz wegen gerne mit.

VEREINSNACHRICHTEN

Kulturinitiative Hosskirch

Vorankündigung: Noch Standplätze zu vergeben beim Flohmarkt mit Schauschmieden am Sa. 14.07. 10.00 -17.00 auf dem Gelände der Alten Schmiede Hosskirch, Seestraße 6 die Stände sind kostenlos, ca. 3 Meter, keine Neuware. Zu Gast sind Schmiedemeister Lorenz Vogel, Horgenzell Anmeldungen unter tel. 07587-922774 erbeten.
Anmeldeschluss am Sa. 6.7.